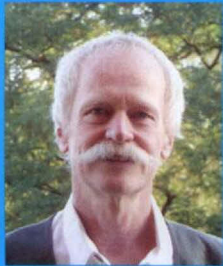


„Wer den Impfstoff Pandemrix als ‘gut verträglich’ bezeichnet, verbreitet Desinformation“



Wolfgang Becker-Brüser ist Arzt, Apotheker und Herausgeber des arzneitelegramms, das seit rund 40 Jahren über Risiken und Nutzen von Arzneimitteln informiert und unter Medizinjournalisten als unabhängig gilt. Er hat viel Erfahrung mit der Auswahl und Gewichtung von Informationen zu Impfstoffen und besitzt eine Sensibilität für die öffentliche Debatte zur Schweinegrippe-Impfung.

Weitere Informationen zum Thema Schweinegrippe finden Sie unter www.welt-der-homoeopathie.de.

Welche Informationen benötigen die Bürger Ihrer Meinung nach für ihre Impfscheidung?

Um sich für oder gegen die Impfung entscheiden zu können, sollte man wissen, wie harmlos oder bedrohlich die Schweinegrippe tatsächlich ist und wie gut der Impfstoff vor der Infektion schützt. Außerdem ist wichtig, wie gut oder schlecht verträglich der Impfstoff ist. Dabei muss klar gemacht werden, was wir dazu wirklich wissen, was wahrscheinlich und was pure Spekulation ist. Wenn behauptet wird, dass im Winter eine aggressive neue Infektionswelle mit 10.000 oder 20.000 Toten droht, halte ich dies für Panikmache ohne fundierten Hintergrund. Aus Ländern der südlichen Halbkugel, wo die Schweinegrippe bereits zusammen mit der Wintergrippe aufgetreten ist, hören wir deutliche Entwarnung: Keine Panik, die Zahl der Todesopfer, die der Grippe insgesamt angelastet worden ist, lagen deutlich unter denen der Jahre zuvor, als es die Schweinegrippe noch nicht gab. Und wer den Impfstoff Pandemrix, der jetzt zur Massenimpfung verwendet wird, als „gut verträglich“ bezeichnet, verbreitet Desinformation.

Der Impfstoff Pandemrix steht in der Kritik. Zu Recht?

Pandemrix enthält Wirkverstärker, die nicht nur die erwünschte Wirkung, sondern auch die unerwünschten Wirkungen verstärken. Laut einer der Zulassungsstudien verursacht Wirkverstärker-Impfstoff beispielsweise zu 90 Prozent Schmerzen bei der Injektion, ein Vergleichsimpfstoff ohne Wirkverstärker zu 42 Prozent, Muskelschmerzen zu 39 Prozent statt 12 Prozent und Schüttelfrost zu 20 Prozent statt 4 Prozent. Das sind gewaltige Verträglichkeitsunterschiede. Zudem ist nicht auszuschließen, dass auch die seltenen bedrohlichen Effekte einer Schweinegrippeimpfung wie das Guillain-Barré-Syndrom – eine Nervenkrankheit, die Lähmungserscheinungen verursacht – ebenfalls häufiger auftreten kann. Dabei sind Wirkverstärker in Schweinegrippeimpfstoffen schlichtweg überflüssig. In den USA gibt es

fünf Impfstoffe gegen Schweinegrippe, keiner enthält Wirkverstärker.

Wie beurteilen Sie das Verhalten der Bundesregierung in Sachen Schweinegrippe und ihren Willen, 35 Millionen Bundesbürger impfen zu lassen?

Der Impfstoff ist vor zwei Jahren mit Verträgen, die Geheimhaltungsklauseln beinhalten, bestellt worden. Eine Kontrolle durch externe Experten fehlte. Die Vertragsbedingungen begünstigen die Interessen der Hersteller und nicht die der Verbraucher. Der deklarierte Preis von 6 Euro für den Wirkverstärker und 1 Euro für das Antigen ist abstrus. Das empfinde ich als Abzockerei. Geheimverträge über die Lieferung von Arzneimitteln, die der Gesundheit der Bevölkerung dienen sollen und die eine halbe Milliarde Euro kosten, darf es nicht geben.

Was birgt Ihrem Kenntnisstand nach das höhere gesundheitliche Risiko: der Schweinegrippe-Virus oder die Impfung dagegen?

Das lässt sich seriös nicht gegeneinander abwägen. Die Schweinegrippe wird überschätzt und verläuft nach wie vor milde. In Bezug auf die Impfung hoffe ich, dass die unerwünschten Wirkungen im Rahmen bleiben. Aber auch hier wird man sich mit Todesfällen und Auftreten von Guillain-Barré-Syndrom, die der Impfung angelastet werden, auseinandersetzen müssen. Fest steht jedoch, dass die falschen Impfstoffe eingekauft worden sind. Wir hätten viel weniger Probleme, wenn konventionelle Impfstoffe ohne Wirkverstärker bestellt worden wären, also der Typ Impfstoff, der jetzt – viel zu spät – in geringer Menge aus australischen Restbeständen für Schwangere besorgt wird.

Haben Sie sich bereits oder werden Sie sich gegen die Schweinegrippe impfen lassen?

Ich erachte die Nutzen-Schaden-Abwägung für den derzeit erhältlichen Impfstoff für so ungünstig, dass ich mich nicht gegen Schweinegrippe impfen lasse.